



Josef Scheuring
Vorsitzender Bezirk Bundespolizei

GdP – Bezirk Bundespolizei – Forststraße 3 a – D – 40721 Hilden

An alle
SPD Bundestagsabgeordnete

Per EMail

Gewerkschaft der Polizei
Bezirk Bundespolizei
Forststraße 3a . D-40721 Hilden
Fon: 0211 – 71040
Fax: 0211 – 7104555
scheuring@gdp-bundespolizei.de
www.gdp-bundespolizei.de

Sitz und Gerichtsstand ist Köln

16. Oktober 2008

Berücksichtigung besonderer Belastungen bei der Verlängerung der Lebensarbeitszeit für die Beschäftigung der Bundespolizeien

Sehr geehrte Abgeordnete,

in einem Gespräch am 15. Oktober 2008 in Berlin hat uns der stellvertretende Vorsitzende der SPD – Bundestagsfraktion, Fritz Rudolf Körper mitgeteilt, dass das Dienstrechtsneuordnungsgesetz (DNeuG) zur Neuregelung des Bundesdienstrechts im November 2008 durch den Deutschen Bundestag in zweiter und dritter Lesung verabschiedet wird.

Dieses Gesetz enthält im Artikel 6 auch die stufenweise Erhöhung der Lebensarbeitszeit für Bundespolizeibeamte vom 60. auf das 62. Lebensjahr. Eine Differenzierung der Erhöhung der besonderen Lebensarbeitszeit unter Berücksichtigung besonderer Belastungen ist, so Körper, nicht vorgesehen.

Gerade diese Tatsache ist für uns nicht zu akzeptieren. Wir haben diese Problematik zweimal mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD – Bundestagsfraktion, Dr. Peter Struck, besprochen. Herr Dr. Struck hat uns definitiv zugesagt, eine Berücksichtigung der Arbeit zu unregelmäßigen Zeiten in der Polizei in das Gesetz aufzunehmen.

Wir haben dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, Fritz Rudolf Körper dazu das Modell einer Faktorisierung des Schicht – und Wechseldienstes vorgelegt. Diese sieht vor, für zehn Jahre solcher Arbeit die Lebensarbeitszeit um ein Jahr zu reduzieren. Im Ergebnis heißt das, dass Kolleginnen und Kollegen, die zwanzig Jahre Schicht – und Wechseldienst geleistet haben, weiterhin mit dem 60. Lebensjahr in Pension gehen können.

Das ist auch zwingend geboten. Es ist nicht vorstellbar, dass Kolleginnen und Kollegen, die diese Lebensleistung bis zum 60. Lebensjahr erbracht haben, dann noch zwei Jahre weiter z. B. am Hauptbahnhof in Frankfurt/Main, München oder Hamburg um nur einige Dienstorte zu nennen, eingesetzt werden. Die zunehmende Gewaltbereitschaft gerade junger Straftäter in diesem Bereich ist ihnen bekannt.

Dieser Umstand wurde auch bei der Sachverständigenanhörung zum Dienstrechtsneuordnungsgesetz am 7. April 2008 von den anwesenden Experten so anerkannt.

Die CDU/CSU – Bundestagsfraktion hat dazu durch ihren Innenpolitiker Clemens Binninger bei einer Veranstaltung der Gewerkschaft der Polizei, Direktionsgruppe Stuttgart im Juni 2008 erklärt, die CDU/CSU werde eine Faktorisierung der Wechselschichtarbeit mittragen, wenn auch die SPD – Bundestagsfraktion dazu bereit ist.

Die Frage der Berücksichtigung solcher, besonderer Belastungen bei der Erhöhung von Lebensarbeitszeit ist eine grundlegende Frage eines gerechten Umgangs mit den Belastungen und Zumutungen gegenüber den arbeitenden Menschen in unserem Land.

Es geht um die Wahrnehmung einer gerechten, die Belastungen der Menschen erkennenden und wahrnehmenden Politik und es geht, im Zusammenhang mit der Aussage von Dr. Peter Struck auch um eine glaubwürdige Politik.

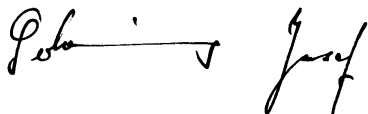
Für uns, die Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizeien entscheiden Sie und nur Sie allein, ob sich die berechtigten und nachvollziehbaren Erwartungen unserer Kolleginnen und Kollegen an die Sozialdemokratische Partei Deutschlands erfüllen werden.

Ich bitte sie ganz herzlich, eine gerechte und glaubwürdige Entscheidung im Sinne der Betroffenen zu treffen.

Die von Herrn Körper angedeutete, mögliche Ausgleichsmaßnahme, anstatt einer differenzierten Lebensarbeitszeitverlängerung mehr Urlaubstage für die Betroffenen einzurichten, ist nach unserer Überzeugung kontraproduktiv. Dadurch würde die schon vorhandene, hohe Belastung in den Dienststellen letztendlich auf noch weniger Schultern verteilt und die Belastungen für den einzelnen weiter erhöht.

Auf eine Antwort von Ihnen in der Sache würden wir uns freuen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style and appears to read 'Peter Josef'. The first name 'Peter' is written with a long horizontal stroke that extends to the right, and the last name 'Josef' is written below it.